

Predigtabschrift von Sonntag, 6.3.2011 in der EfG Tiergarten

Guten Morgen, ihr Lieben, ich freue mich bei euch zu sein. Das ist für mich immer wieder ein ganz warmes Gefühl im Herzen hier bei euch zu predigen. Und ich will euch natürlich auch heute morgen wieder nach Kräften mit einer guten Botschaft erfreuen. Ich bin dabei heute allerdings selber sehr gespannt, ob mir das gelingt, denn das Thema ist zunächst einmal etwas ungewöhnlich. Ich habe mir vorgenommen heute morgen über die Hölle zu predigen. Aber keine Angst, ich will nur über die Hölle predigen und sie euch nicht heiß machen. Wer von euch hat denn schon einmal eine Predigt über die Hölle gehört? (Ah, eine, zwei, ... Also ich muss sagen ich hab noch nie in meinem Leben eine Predigt über die Hölle gehört.) Meistens wird einem die Hölle ja nur so unterschwellig und nebenbei unter'm Hintern heiß gemacht. Aber man redet nicht offen über die Hölle und man fühlt sich auch irgendwie komisch, wenn man's tut. Man will dem Bösen ja nicht zu viel Raum geben. Darum zunächst einmal eine klare Feststellung, so halb zum Schmunzeln, zum Thema, dass die Hölle immer wieder mal als viel toller bezeichnet wird als der Himmel, als heißer und mehr mit prallen Leben gefüllt, als der Himmel:

In Offb 21,8 ist von einem Schwefelsee als Teil der Hölle die Rede. Der Schmelzpunkt von Schwefel liegt bei 115,21 C und sein Siedepunkt bei 444,72 C. Zwischen diesen beiden Eckdaten bewegt sich also die höllische Temperatur. So weit so schlecht. Das ist schon mal ziemlich heiß. Aber ein anderes wissenschaftliches Gedankenexperiment geht von Jes 30,26 aus, wo der Prophet über den Himmel spricht und vom Himmel sagt: „Und das Licht des Mondes wird dem Licht der Sonne gleichen, das Licht der Sonne aber wird siebenmal stärker sein, wie das Licht von sieben Tagen, zu der Zeit, da der Herr den Schaden seines Volkes verbinden und die ihm geschlagenen Wunden heilen wird.“ Da ist also die Rede vom Himmel. Und jetzt hat ein findiger Astrophysiker das mal ausgerechnet und festgestellt, dass es laut dieser Jesajastelle im Himmel ca 70° Grad heißer ist als in der Hölle, nämlich 516 C. Und das finde ich sehr ermutigend. Selbst wenn es nur um mörderische Hitze geht. Es bleibt also dabei: Gegen den Himmel ist die Hölle nur kalter Kaffee. Und du kannst es drehen und wenden wie du willst, der Himmel ist immer besser als die Hölle. Vor allem der Himmel auf Erden.

Also Predigten über die Hölle sind eher selten, aber wer von euch hat schon mal Angst vor der Hölle gehabt? (...) Wahrscheinlich mehr. Ich auch. Obwohl man eigentlich erlöst ist, hat man immer wieder mal so ein mulmiges Gefühl. Da will man auf keinen Fall hin. Aber wenn man dann genauer auf diese Angst schaut, bleibt sie doch merkwürdig unkonkret, so diffus, wie im Nebel. Das hat etwas mit den Protagonisten der Hölle zu tun, deren Wesen es ist zu lügen und zu täuschen, zu stehlen und zu morden und das alles im Verborgenen zu tun, so dass auch die Hölle an sich nicht ans Licht kommt, nicht in unserem Blickfeld ist. Und alles was im Verborgenen bleibt und nicht im Licht ist, kann durchaus zerstörerische Kraft entwickeln. So gibt es eine in der ICD 10 Liste anerkannte Krankheit, die Hadephobie heißt. Die Hadephobie gehört zu den spezifischen Angststörungen und beschreibt die krankhaft gesteigerte Angst vor der Hölle. Die Betroffenen vermeiden jeden Gedanken an die Hölle und alles, was mit der Hölle in Verbindung gebracht werden könnte. Die Stigiophobie bezeichnet darüberhinaus die extreme Furcht vor der Hölle bzw. davor, in die Hölle zu kommen. Der Betroffene meidet alles, was ihn seiner Ansicht nach in die Hölle bringen könnte. Und das, ihr Lieben, ist wirklich gnadenlos. Das ist schon die Hölle auf Erden. Und manchmal hat diese Angst uns ja doch ganz schön in ihren Klauen. Warum die Hadephobie eigentlich Gehennaphobie heißen müsste, erzähle ich euch später.

Wenn wir an die Hölle denken, dann stellen wir uns aber alle irgendwie etwas Schlimmes, Grausames vor. Und da sind wir uns mit den meisten Religionen übrigens einig. Alle halten die Hölle zumindest für einen unerfreulichen Ort und nicht wenige Religionen behaupten, dass alle, die nicht zur eigenen Religion gehören auf alle Fälle in die Hölle kommen. Wenn man das dann alles zusammenzieht, dann müssten irgendwann alle Menschen in der Hölle der jeweils Anderen sitzen. Wer macht also wem die Hölle heiß? Sie gilt als unerfreulicher Zustand oder Ort. Darum eignet sie sich auch so gut als Druckmittel, um Menschen auf die Spur zu bringen. Und das ist nicht von Gott. Dadurch, dass die Hölle von der Kirche mißbraucht worden ist als Strafkonzentration, so als hätte die Kirche die Hölle im Griff und könnte sie als eine Art christliches Gefängnis benutzen, haben wir so einen kollektiven unbewussten Heidenrespekt davor mit der Hölle umzugehen und über die Hölle zu reden. Aber einen Heiden-Respekt sollten Christen vor nichts und niemand haben, denn wir sind erlöst und wir haben vor jedem und allem Respekt aus Liebe. Als Gegenbewegung zu diesem Mißbrauch wird die Hölle nun geleugnet oder verharmlost. Wenn man „höllisch gut drauf ist“ oder irgendwo mal wieder „der Teufel los war“, dann meint man damit in durchaus positiver Sichtweise, dass sich besonders viel ereignet hat. In Film und Fernsehen verlieben sich Vampire und Dämonen arbeiten für die gute Seite und irgendwie sieht das alles ganz nett und harmlos aus. Auf jeden Fall ist es in der Hölle nicht so langweilig wie im Himmel, wo man den ganzen Tag Hosanna singen und Ambrosia trinken muss. Ich glaube wir haben eher ein Problem mit dem Himmel als mit der Hölle. Und dann bemühen sich die Christen oft die Hölle als wirklich schrecklich auszumalen, um den Menschen eine solche Angst zu machen, damit sie dann doch lieber in den Himmel kommen, auch wenn der langweilig ist.

In der Hölle da brennen die Bösen und werden von Monstern gequält, so suggerieren es viele visuelle Darstellungen, die irgendwo in den Tiefen unserer Angstspeicher im Gedächtnis abgelegt sind. Ganz anders der englische Schriftsteller C.S.Lewis, der in seinem Buch „Die große Scheidung“ die Hölle als einen trostlosen grauen Ort beschreibt, an dem alle darauf warten, dass etwas passiert und es passiert nichts. Und so ist es auch. Die Hölle ist der endgültige Tod. Die Hölle ist das absolute Nichts. Die Hölle ist weder ein Bestrafungsort für religiöse Abweichler, noch eine Partylocation mit allen von der Kirche verbotenen Genüssen. Die Hölle ist zunächst einmal „nur“ das einfache Konzept der Gottesferne, sie ist das Gegenteil des Lebens, das wir bei Gott haben. Und das ist hier auf der Erde schon zu spüren. Der englische Schriftsteller T.S.Eliot sagt: „Die Hölle, das sind wir selbst.“ und das existentialistische Bühnendrama „Geschlossene Gesellschaft“ von Jean-Paul Sartre sagt: „Die Hölle, das sind die anderen“. Beiden gemeinsam ist die Erfahrung, dass die Hölle in ihren Auswirkungen bereits in unserem Alltag spürbar ist. Ja, die Hölle ist schon hier. Von David Yonggi Cho, dem koreanischen Pastor, wird erzählt, dass er einmal eine alte Frau mit der Angst vor der Hölle bekehren wollte. Daraufhin sagte ihm die Alte ins Gesicht: „Was wollen Sie von mir, die Hölle kenne ich schon, die erlebe ich jeden Tag, erzählen Sie mir lieber etwas vom Himmel.“ Vieles von dem was wir hier erleben, durchleben, erleiden, ist zutiefst höllisch und entspricht der Gottesferne, der Lebensferne. Und die Frage ist: Wer steigt in diese Hölle hinab und erzählt vom Leben, predigt vom Himmel?

Glücklicherweise haben wir es in der Gemeinde ja ganz gut, weil wir da vor der Hölle sicher sind. Schließlich hat Jesus in Mt 16,18 gesagt, dass die Pforten der Hölle die Gemeinde nicht überwinden werden. Deswegen bleiben wir auch so gerne unter uns, damit wir uns nicht in Gefahr bringen. Aber als ich mir diesen Vers einmal im Griechischen angeschaut habe, musste ich feststellen, dass hier gar nicht von der Hölle die Rede ist. Jesus sagt gar nicht, dass wir in der Gemeinde vor der Hölle sicher sind. Er sagt, dass die Pforten des Totenreichs die Gemeinde nicht überwinden werden.

Das bedeutet: Nicht überall wo Hölle draufsteht ist auch Hölle drin. Und das hat mich neugierig gemacht. Jesus hat gesagt, dass die Wahrheit uns frei machen würde, also vertraue ich darauf, dass uns auch die biblische Wahrheit über die Hölle frei machen wird.

Das meiste was wir uns so über die Hölle vorstellen, kommt nämlich gar nicht aus der Bibel, sondern ist von allen möglichen religiösen Vorstellungen und Bildern und Erzählungen geprägt, vor allem aber von Dantes Göttlicher Kommödie. Die göttliche Kommödie wurde am Anfang des 14. Jahrhunderts geschrieben und gilt als eines der größten Werke der Weltliteratur. Es ist eine Vision, wie der italienische Philosoph Dante Alighieri sich in der Nacht vor Karfreitag zuerst in einem Wald verläuft und dann den Vorraum und die 9 Kreise der Hölle durchschreitet und auch noch einen abschließenden Abstecher in den Himmel macht. Und vieles von dem was Dante beschreibt, hat in der Zeit danach Bilder, Predigten und Gedanken von der Hölle geprägt. Aber die göttliche Kommödie ist und bleibt eben eine göttliche Kommödie und ist nicht die göttliche Wahrheit der Bibel. Aber sie hat Auswirkungen gehabt und das in nicht unbeträchtlichem Maße. Und auch einige moderne Visionen von großen Gottesmännern, die die Hölle gesehen haben wollen, greifen an dieser Stelle zu kurz und ihre Bilder ähneln eher Dantes Kommödie. Was ist also die biblische Vorstellung der Hölle? Warum und wie redet die Bibel über die Hölle? Was ist da eigentlich los?

Wenn wir in die Bibel schauen und nach der christlichen Vorstellung von Hölle suchen, müssen wir also zunächst einmal feststellen, dass nicht überall wo Hölle draufsteht auch Hölle drin ist. Mit dem deutschen Wort Hölle können nämlich drei unterschiedliche griechische Begriffe übersetzt werden, hades, abyssos und gehenna. Das deutsche Wort Hölle oder hella oder helle leitet sich vom Namen des Totenreichs der germanischen Mythologie ab. Hel ist der Name sowohl des Totenreichs, als auch der ihrer Herrscherin, der Totengöttin Hel, die eine Tochter von Loki ist. Da schwingen also schon mal eine ganze Menge Dinge mit, die mit der Bibel überhaupt nichts zu tun haben. Die griechischen Wörter hades, abyssos und gehenna haben ganz unterschiedliche Bedeutungen und es ist meines Erachtens auch wichtig, diese Unterscheidungen zu kennen und zu beachten. Wenn man nämlich alles einfach nur zusammenmixt, dann kann man schon mal eine Höllenangst bekommen.

Das erste Wort, das man immer wieder mit Hölle übersetzt hat, ist das griechische Wort hades. So steht zB in einem weiteren bekannten Spruch 1.Kor 15,55 „Tod wo ist dein Stachel, Hölle wo ist dein Sieg?“ in manchen Versionen des Urtextes, wie bei den Pforten der Hölle, auch das Wort Hades. Der Hades ist aber nicht die Hölle, sondern Hades ist die Übersetzung des hebräischen Scheol und meint die Unterwelt, die alle Toten aufnimmt, Gläubige, Atheisten, Agnostiker und die sogenannten „Bösen“, usw, usw, also einfach alle Menschen. Im Tod wird der Körper von der Seele getrennt, der Körper verweset und die Seele wartet in diesem körperlosen Zustand, getrennt von Gott, auf ihr endgültiges Urteil. Der Hades ist kein Strafort, sondern das zwischenzeitliche Totenreich, in dem die Verstorbenen gelagert werden bis zum Zeitpunkt des Gerichts. Auch die Pforten der Hölle aus Mt 16,18 sind wörtlich die Pforten des Hades. Das Totenreich drängt in Form von Krankheit, Schwäche, sozialer und materieller Armut, Bedrängnis und dergleichen mehr in unsere Lebenswelt hinein. Wo immer Gott schweigt oder für einen Menschen nicht mehr erfahrbar ist, da fängt die Wirklichkeit des Todes ja bereits an (Hi 12,24f). Alle Lebensminderung, jede Krankheit und jedes Unheil ist schon ein Zeichen des nahen Totenreichs, des nahen Scheol. Der Weg zur Unterwelt beginnt mitten im Leben (Spr 7,27). Die Gemeinde wird von diesem Umstand aber nicht überwunden werden. Sie wird das Totenreich und seine Auswirkungen spüren in mehr oder weniger starker Form, aber sie wird von seinen Pforten nicht überwunden werden, weil das Leben im Herzen der Gemeinde pulsiert.

Das Wort Hades kommt auch höchstwahrscheinlich von dem griechischen Wort *idein* für sehen, was bedeuten würde, dass der Hades ein Ort ist, an dem die körperlosen Seelen nicht mehr sehen können. Darum ist die Unterwelt auch ein Land der Finsternis. Sie können also auch Jesus Christus im Nachhinein nicht mehr als ihren Erlöser sehen, erkennen oder annehmen. Im Prinzip ... Allerdings gibt es doch einen Lichtblick in der Dunkelheit des Todes. Der Hades liegt im Innern der Erde, so dass man in ihn hinabsteigt (Mt 11,23 / Lk 10,15). Er wird auch als ein Gefängnis beschrieben, unter anderem in Offb 20,7. Der Hades hat Tore und wird von einem Schlüssel verschlossen, den laut Offb 1,18 Jesus selber in der Hand hält. In der sogenannten Höllenfahrt Christi in 1.Petr 3,19, dem Hinabsteigen in das Gefängnis, in das Reich des Todes, wie es im Glaubensbekenntnis heißt, durchbricht Jesus die Gottlosigkeit des Totenreichs und bringt die frohmachende Botschaft allen verstorbenen Seelen der Vergangenheit und der Zukunft und predigt den Geistern im Gefängnis, im Hades, im Totenreich. Wir wissen nicht, wie die Toten darauf reagieren werden, aber meine große Hoffnung im Herzen ist, dass da dann keiner mehr widerstehen wird. Das ist also der Hades, das Totenreich.

Der *abyssos*, das zweite Wort für Hölle, ist ein Ort des besonderen Schreckens, es ist der Abgrund, in den die Dämonen fahren, wenn man sie dorthin wünscht und aus dem sie auch nicht mehr herauskommen, weil der *abyssos* verschlossen ist. Aus seinem Schlund steigt der Rauch eines unterirdischen Feuers. Der *abyssos* wird von einem Dämonenfürst regiert, dem „Engel des Abgrunds“, der im Hebräischen „Abaddon“ heißt, aber im Griechischen den Namen „Apollyon“ („Zerstörer“) trägt. Von ihm heißt es, dass er in der Vision des Apostels Johannes von den sieben Plagen der König über die Heuschrecken war, die beim Erschallen der fünften Posaune aus dem Brunnen des Abgrunds stiegen (Offb 9,11). Nicht alle dämonischen Wesen sind bereits im Abgrund gefangen. Der Satan befindet sich zB noch nicht im Abgrund, sondern geht wie ein angeketteter, brüllender Löwe auf der Erde umher und sucht, wen er verschlingen kann (1.Petr 5,8). Satan kommt erst im tausendjährigen Reich in den Abgrund. Im Moment sitzen in dem *Abyssos*-Gefängnis der Antichrist, das Tier, der Gefängnisdirektor Apollyon und andere unheimliche Wesen, die dann in der Endzeit aus dem Abgrund aufsteigen werden. Aber in diese Hölle kommt kein Mensch. Die Hölle des Dämonengefängnisses *Abyssos* ist nicht für Menschen geschaffen worden, auch nicht als Strafort für die Bösen, seien ihre Taten auch noch so dämonisch.

Und jetzt kommt die Gehenna. Die Gehenna ist eigentlich das Tal Hinnom südwestlich von Jerusalem. Wenn man wollte, kann man sich die Hölle also einmal anschauen. In alttestamentlicher Zeit bestand hier ein heidnischer Kult, bei dem Kinder als Brandopfer dem Gott Moloch dargebracht wurden (2. Kön 23,10). Der Prophet Jeremia, der diesen Kult angriff, nannte das Tal „Würgetal“ (Jer 7,31-32; 19,5-9). Zur Zeit Jesu aber diente das Tal Hinnom als Müllhalde und Begräbnisfeld Jerusalems, wie aus kürzlich durchgeführten archäologischen Ausgrabungen hervorgeht. Jesus benutzte also auch bei der Hölle, wie immer in seinen Reden, alltägliche Beispiele, damit Menschen direkt erkennen können was damit gemeint ist. Jesus sagt: Wenn du wissen willst, wie die Hölle aussieht, dann geh vor die Stadttore Jerusalems, guck auf das Tal Gehinnom, guck auf den Friedhof und du weißt: So ist es! Das ist das Leben ohne Gott. Heute würde er vielleicht sagen: Geh auf die Müllkippe deiner Stadt, geh in das bekannte Tierversuchslabor, geh auf den Straßenstrich, geh an die Junkieplätze, guck dir den modernen Sklavenhandel an und du weißt, was Hölle ist. Das dritte Wort, das immer wieder mit Hölle übersetzt wird, *gehenna*, ist nun endlich auch die Hölle in die Menschen kommen können und ohne Gott auch schon hier auf Erden sind. Die Gehenna ist die endzeitliche Feuerhölle im eigentlichen Sinne, aber in der Gehenna wird nicht gequält, sondern in der Gehenna werden im Gericht die vernichtet, die hier nichts mit Gott zu tun haben wollten.

In Mt 10,28 sagt Jesus: „Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als auch Leib zu verderben vermag in der Hölle!“ Das griechische Wort *apollumi* für verderben meint zerstören, restlos auslöschen. Also werden die Gottlosen nicht ewig gequält, sondern einfach endgültig vernichtet. So sagt es auch Offb 21,8, wo es heißt, dass die Gottlosen im Schwefelsee den zweiten Tod sterben werden, also ausgelöscht werden. Denn der Schwefelsee ist nur für den Teufel und seine Dämonen als Bestrafungsort geschaffen worden und das schon vor der Zeit. Mt 25,41: „Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!“ Für die Menschen ist der Schwefelsee der Ort des endgültigen Todes. Und damit ist auch die Hölle letztlich ein Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes. Wer nicht hier auf der Erde mit ihm leben wollte, der muss das auch nicht in Ewigkeit tun. Wenn die Gottlosen sein werden, „als wären sie nie gewesen“, wie es der Prophet Obadja sagt, dann können sie nicht für immer gequält werden. (Obadja 1,15+16). Nichtsdestotrotz beschreibt das NT die Gehenna als nicht verlöschendes Feuer (Mt 5,22; Mk 9,43-48) und äußerste Finsternis (Mt 8,12 u.a.) und Verzweiflung (Mt 13,50). Das sind allerdings Zustandsbeschreibungen, die etwas über die Qualität der Hölle aussagen. Über die zeitliche Dauer dieser Qualen wird in Bezug auf die Menschen nichts gesagt. Es gibt jedenfalls auch Bibelstellen, die nahelegen, dass die Hölle nicht für immer brennt:

Mal 3,19-21: „Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen! Da werden alle Übermütigen und alle, die gottlos handeln, wie Stoppeln sein, und der zukünftige Tag wird sie anzünden, spricht der HERR der Heerscharen, dass ihnen weder Wurzel noch Zweig übrigbleibt. (...) Und ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie werden wie Asche sein unter euren Fußsohlen am Tage, da ich handle, spricht der HERR der Heerscharen.“ Wenn dort, wo die Hölle brannte, die neue Erde geschaffen wird (Asche unter ihren Füßen), kann die Hölle nicht für immer brennen.

Jes 47,14: „Siehe, sie sind geworden wie Stoppeln, welche das Feuer verbrannt hat; sie werden ihre Seele nicht vor der Gewalt der Flammen erretten.“ Wenn die Gottlosen ihr Leben nicht erretten können vor der Flamme, dann können sie im Feuer nicht für immer lebendig gequält werden.

So auch Ps 37,20 und Nahum 1,9+10.

Und wenn der letzte Feind, der vernichtet wird, der Tod ist, wie es in 1.Kor 15,26 heißt, dann kann niemand für immer gequält werden und am Leben sein.

Und schlußendlich wenn kein Schmerz mehr ist, kein Leid und kein Geschrei, dann kann auch die Hölle nicht mehr brennen. (Offb 21,4)

Was sollte das auch für eine Vorstellung sein, dass wir Christen in der Ewigkeit mit unserem Gott vereint sind, der reine Liebe ist und alles in allem ausfüllt und es keinen Schatten mehr geben wird und dann ist da irgendwo ein Ort, an dem gefoltert und geschrien und gelitten wird? Und wir flanieren ab und an, wenn wir Pause vom Hosianna-Singen haben, an der Hölle vorbei und schauen hinein und freuen uns, dass wir die richtige Entscheidung getroffen haben? Nein, die Hölle in der Ewigkeit ist der endgültige Tod, das endgültige Verlöschen, das endgültige Nichts. Die Hölle auf Erden ist die Konsequenz eines Lebens ohne Gott.

Zusammenfassend muss man sagen die Bibel ist sehr spärlich in ihren Aussagen über die Hölle und das aus gutem Grund. Sie ist nicht daran interessiert genau zu beschreiben, wie es in der Hölle aussieht, was mit den Leuten in der Hölle passiert, sondern sie ist viel mehr daran interessiert den Sieg Jesu über die Hölle, wie den Sieg Jesu über alles andere Lebensfeindliche zu beschreiben. Also lasst uns auch vom Leben schwärmen. Ja, die Bibel macht klar, dass es einen doppelten Ausgang aus diesem irdischen Leben gibt. Das ist Ernst. Und die Bibel sagt, dass wir gut beraten sind uns Jesus anzuvertrauen. Darüber gibt es viele Beschreibungen, wie das vonstatten geht. Aber es gibt keine Beschreibungen wie man in die Hölle kommt. Und darum sollten auch wir niemandem die Hölle heiß machen, wenn wir von Gott reden, sondern die Qualität unseres guten Lebens mit Gott leuchten lassen.

### König Akbar und die längere Schnur

*Es war einmal ein König namens Akbar, der war es leid, dass sich seine Minister häufig stritten. Es waren zwar kluge Minister, die sich aber gegenseitig bremsten und damit auch den Fortschritt im ganzen Königreich.*

*Eines Tages spannte Akbar eine gerade Schnur und rief seine Minister zu sich. Er zeigte mit der Hand auf die Schnur und forderte die Minister auf: „Seht ihr diese Schnur? Eure Aufgabe sei es, sie zu verkürzen, jedoch ohne sie zu verknoten oder auseinander zu schneiden. Und ihr dürft sie auch nicht berühren. Verkürzt sie auf eine andere Art und Weise!“*

*Die Minister blickten wortlos auf die Schnur, rieben sich den Bart und wunderten sich, wie die Schnur gekürzt werden könnte, ohne abgeschnitten oder auch nur berührt zu werden. Selbst den Klügsten unter ihnen wollte keine Lösung für diese schwierige Aufgabe einfallen. „König, das ist nicht möglich!“ sagten sie. „Kein noch so kluger Mensch kann dieses Rätsel lösen.“*

*Da erhob sich der König, nahm wortlos eine zweite, längere Schnur und spannte sie neben die erste. Durch diese zweite, längere Schnur wurde die erste automatisch verkürzt ohne verknotet oder abgeschnitten worden zu sein.*

*„Seht her!“, sagte der König. „Genau so sollten wir die Meinung eines anderen weder antasten noch beschneiden, sondern nur unsere eigene Schnur daneben spannen. Dann mögen die anderen entscheiden, was länger und was kürzer, was besser oder schlechter ist. Wir sollen nicht für andere entscheiden, wir sollten ihnen nur unsere eigene Wahrheit darlegen. Entscheide dich stets für die Liebe! Wenn du dich ein für allemal dazu entschlossen hast, wirst du die ganze Welt bezwingen. Die dienende Liebe ist eine ungeheure Kraft. Sie ist die allergrößte Kraft, und ihresgleichen gibt es nicht.“*

Wie soll man als Christ also von der Hölle reden? Die elementare Struktur der kirchlichen Lehre von der Hölle ist die Warnung. Es ist Ernst. Nur so viel ist über ihre Macht der Versuchung, der Lüge und des Verderbens zu sagen, wie nötig ist, um diese Warnung zu verdeutlichen und die Menschen zur Wachsamkeit und zum Widerstand zu rufen. Die angemessene Struktur der theologischen Aussage ist die Mahnung, besonders die Mahnung zum Gebet, wie zB in Mk 9,29: „Diese Art fährt durch nichts aus, als Gebet.“ Im Gebet nehmen wir Kontakt zu Gott auf, im Gebet berühren wir Gottes Herz und sein ewiges Leben fließt in uns hinein. Und dass Leben löst die Hölle auf, so wie die Sonne das Eis schmilzt und darum ist der Himmel auch viel heißer als die Hölle.

Amen